

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Kleinste Zeitung des Bezirks

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 42 Millimeter breite Zeile zu 20 Reichspfennige Einzelexemplar und Reklamen 40 Reichspfennige

Verantwortlicher Redakteur: Fritz Sehn. — Druck und Verlag: Carl Sehn in Dippoldiswalde.

Nr. 152

Donnerstag, am 3. Juli 1930

96. Jahrgang

Wegen Bauarbeiten wird die Forststraße „Bärenburger Weg“ von km 0,4 bis 0,950 vom 4.—10. Juli 1930 für den Durchgangsverkehr gesperrt. Die Umleitung erfolgt über den Falkenhainer Flügelpfad-Waldhölle—Oberbärenburg. 11/27 Wg. Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, am 28. Juni 1930.

Versteigerung.

Freitag, am 4. Juli d. J., nachm. 3 Uhr, sollen in Ruppendorf 1 Ausziehtisch, 1 Küchentisch, 1 Herrensimmertisch, 2 Spiegelschreiben, 1 Bild und Tischlinoleum öffentlich gegen Barzahlung versteigert werden. Sammelort der Bieter: Gasthof Ruppendorf. Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts Dippoldiswalde.

Versteigerung.

Freitag, am 4. Juli, vormittags 10 Uhr, sollen im gerichtlichen Versteigerungsraum 20 Stück wollene Damen-Strickjacken, 20 Stück wollene Herren-Strickjacken öffentlich gegen Barzahlung versteigert werden. Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts Dippoldiswalde.

Dertliches und Sächsisches.

Dippoldiswalde. In den jetzigen heißen Tagen ist ein erfrischendes Bad angenehm und das Bad im Rölligteich findet denn auch außerordentliches Zuspruchs; tagsüber von Kindern, abends von Jugendlichen und Erwachsenen. Nun sind in letzter Zeit dort Badenden zweimal Uhren gestohlen worden. Die ganze Einrichtung des Bades läßt verschließbare Kabinen oder besondere Abgabestellen für Wertgegenstände nicht zu. Es seien daher die Badenden gewarnt, Uhren, Geld und Wertgegenstände mit sich zu nehmen, andernfalls dürfen sie sich nicht beschweren, wenn sie Verluste erleiden.

— **Nymphaea alba.** In paradiesischer Schönheit erhebt vom Juli bis in den August die Wasser- oder Seerose, die prächtige Nymphaea alba, ihre wunderbaren Blüten über den Spiegel stehender oder leicht fließender Gewässer, in denen schlammiger Grund ruht. Waagrecht liegt der lange, fleischige, oft armide Wurzelschub der Pflanze im Schlammgrunde. Je nach der Höhe des Wassers treibt er längere oder längere Blatt- und Blütenstiele zur Oberfläche. Frühmorgens gegen 7 Uhr öffnen sich die herrlichen, großen Blüten, die schönsten, die bei uns von Wassergewächsen überhaupt hervorgebracht werden; nachmittags um 5 Uhr schließen sie sich wieder und senken sich auf den Wasserpiegel, über den sie sich vorher emporgerichtet hatten. Geschlossen ist die Blütenknospe wenig auffällig inmitten des Kreises der sie umgebenden, saftigen, krafftrogenden Blätter, denn die Blätter der Blütenhülle sind nach außen ebenfalls grünlich gefärbt und tragen so eine vorzügliche Schutzfarbe. Sie hüllen die zahlreichen inneren Blütenblätter, die in leuchtendem Weiß strahlen, ein. Den Uebergang der Blütenblätter in Staubgefäße kann man bei den Seerosen sehr schön beobachten. Die langstieligen Blüten sind von jeher sehr beliebt für Trauerkränze, und soweit sie gärtnerischer Züchtung entstammen, ist dagegen auch nichts einzuwenden. Vielfach aber werden auch die wenigen Seerosen, die in Sachsen noch in Gewässern und Teichen der freien Natur vorkommen, oft sogar dort erst wieder angepflanzt worden sind, von gewissenlosen Blumenräubern eingesammelt, wobei oft genug auch der ganze Wurzelschub losgerissen wird. Dieser Frevel ist strafbar, denn die Wasserrosen fallen unter die Pflanzenzuchtverordnung, die der Erhaltung unserer schon keltener gewordenen Arten der heimischen Flora dienen soll. Einsichtige Wienschen werden daher diese botanischen Seltenheiten schützen, nicht schädigen. Schon das Abreißen oder Abschneiden der Blüten wird bestraft.

— **Tagesordnung zur 6. Sitzung des Bezirksausschusses der Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde** Donnerstag, den 10. Juli, vorm. 11 Uhr, im Sitzungszimmer des Rathhauses zu Lanenstein. Öffentliche Sitzung: Mitteilungen. — Ergebnis der Kinder- und Schweinezählung am 2. 6. 1930. — Abrechnung über den Betrieb der Bezirks-Kraftwagenlinie Dippoldiswalde—Kreischau auf die Monate Oktober 1929/April 1930. — Weiterbetrieb der vormaligen Kraftwagenlinie im Sommerhalbjahr 1930. — Besuch der Gemeinden des Nöthlig- und Gottschalktal an die Abgeordneten des Reichstages und Sächsischen Landtages am die Inangriffnahme der Lausperrenbauten. — Fortsetzung der in Reicholdsbain im Rechnungsjahre 1930/31 zu erhebenden Gemeindezuschläge zur staatlichen Gewerbe- und Grundsteuer. — Beschl. für Döhrten und Nassau. — Sitzung für den Zweckverband „Heimabgängerbezirk Schmiedeberg“. — Einspruch des Gemeindevorstandes Rad. Oyas, Schlotzsch, gegen die dortigen Gemeinde-Auswahlgewahlen. — Besuch der Gemeinde Falkenbain um Aufnahme von Darlehen der werkschaffenden Erwerbslosen für den Bau einer Wasserversorgung. — Besuch der Gemeinde Pörschendorf um Genehmigung zur Verwendung einer außerordentlichen Kapital-Einnahme der Gemeinde. — Erlassung von Grundbesitzbeschlüssen. — Erlassung einer Bekanntmachung über die Bekämpfung von Wiesenschäden. — 10. Nachtrag zur Gemeindefeuerordnung für Herrsdorf b. Dippoldis-

Mussolini für Rheinlandräumung 1923

London, 2. Juli.

Am Hinblick auf die Räumung des Rheinlandes schreibt der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“, er könne jetzt eine bemerkenswerte, aber der Öffentlichkeit bisher nicht bekannte Tatsache mitteilen:

Bereits am 3. April 1923, also vor mehr als sieben Jahren, habe Mussolini der britischen Regierung die Zurückziehung der allierten Armeen aus dem gesamten besetzten Gebiet vorgeschlagen. Das sei kurz nach der Ruhrbesetzung gewesen. Mussolini sei zu seinem Vorschlag veranlaßt worden, durch die Belohnung, Italien würde infolge des deutschen passiven Widerstandes keine Reparationskosten mehr erhalten können. Ferner habe er befürchtet, daß die französischen Nationalisten darauf bestehen würden, das Ruhrgebiet und das Rheinland dauernd in der Hand zu behalten, um eine militärische und industrielle Oberherrschaft über Europa zu erlangen.

Im März 1923 habe Mussolini in Mailand die Sage mit dem belgischen Außenminister Jaspar besprochen und ein Programm aufgestellt, das völlige Räumung des Ruhrgebiets und des Rheinlands, Festsetzung der Reparationen auf 50 Milliarden Mark, ein teilweises Moratorium für vier Jahre, Aufhebung innerer und internationaler deutscher Zölle bei einer gewissen Aufsicht über die deutschen Finanzen vorschlag.

Jaspar habe sich im allgemeinen mit diesem Vorschlag einverstanden erklärt, und Mussolini habe ihn darauf durch den italienischen Botschafter in London der britischen Regierung unterbreiten lassen.

Diese sei aber befohrt gewesen wegen der Rückwirkungen solcher Vorschläge auf Poincaré und die französische öffentliche Meinung, und auch die belgische Regierung sei schwanfend geworden. Infolgedessen sei aus Mussolinis fühnem Plan nichts geworden.

— **Ordnung der Schulparkalle zu Dittersdorf.** — Beschwerde verschiedener Kreisbauern Grundstücksbesitzer gegen ihre Heranziehung zu den ortsgemeinschaftlichen Schulparkalle. — Wiederherstellung des in der Stadt Altenberg bestehenden Ortsgemeinschaft über die unentgeltliche Totenbestattung. — Beschl. in Delsa. — Verkauf von Gemeindegeld in Führenwäldchen an den Hausbesitzer Karl Philipp d. selbst. — Verkauf von städtischem Land in Besitzung an den Schützenhausbesitzer Trudel d. selbst. — Gemeindegeldübernahme in Ruppendorf an den Gutsherrn Fr. Herrn. Klinkhoff d. selbst zwecks Grenzregelung. — Nächstherrliche Sitzung.

— **Zu Beginn der gestrigen Monatsversammlung des D. S. V. gedacht der Vertrauensmann der 11. Wiederkehr des 28. Juni, des Tages vor Verfall des D. S. V. hatte sich zur Aufgabe gestellt, jedes Jahr in allen Ortsgruppen über die Folgen von Versailles sprechen zu lassen und seine Mitglieder immer wieder aufzurufen: „Vergeßt den Schandvertrag von Versailles nicht.“ Im weiteren Verlaufe der gutbesuchten Versammlung wurde über den Verbandstag in Köln berichtet und aufgefordert zur Teilnahme am 5. Sächs. Kaufmannsjugendtag, der am 2. und 3. August in Reichenbach stattfindet. Derselben Rufe werden viele Jungkaufleute der hiesigen Ortsgruppe folgen.**

— **Glasfabrik.** In letzter Zeit waren mehrere Motorspritzgen zur Befähigung hier, da die Stadt einen Beförderungswagen für die hiesige Motorspritzgen anzuschaffen beabsichtigt. Auch am Freitag hatten die interessierten Kreise Gelegenheit, zwei solcher Wagen zu besichtigen. Wie wir hören, ist man im Stadtverordneten-Kollegium nach lauten Vorberatungen nunmehr doch noch zu der Ansicht gelangt, daß beim Ankauf eines Motorspritzgen-Transportwagens nur der Typ der Firma Glader, Jöhstadt, wie er seinerzeit vorgeführt worden war, in Frage kommen kann. So ist der Kauf am Freitagabend mit großer Mehrheit, in Anwesenheit von Sachverständigen und auch Anbörern der Vertreter mehrerer Lieferfirmen auch beschlossen worden, nur nicht wie ursprünglich, mit einem 40-PS, sondern mit einem 60-PS-Opelmotor und einigen sich nötig machenden Veränderungen, in der Erwartung, daß sich der Wagen dadurch nicht wesentlich verteuert. Kreisvertreter Müller-Schmiedeberg trifft sodann die letzte Entscheidung.

— **Mittwoch nachmittags 1/23 Uhr** riefen Alarmglocken die Freiwillige Feuerwehr nach der ehemaligen Hölzerkingchen Holzstoff-Fabrik, unterhalb der Schüllerwäldchen, wo ein Brand, dessen Ursache noch nicht aufgeklärt ist, den Dachstuhl des Fabrikgebäudes vollständig vernichtet.

— **Dresden.** Von amtlicher Stelle wird der Sächsischen Staatszeitung geschrieben: Im Wahlkampf ist in einzelnen Blättern die Behauptung aufgestellt worden, es komme vor, daß das Justizministerium sich bei seinen Gnadenentscheidungen von parteipolitischen Rücksichten leiten ließe. Das Justizministerium hat zunächst davon abgesehen, auf diese Angriffe zu antworten, weil es sich dabei um für jedermann erkennbare, einer ernstlichen Widerlegung unwürdige Verdächtigungen seiner Beamten handelte. Nachdem die Behauptung auch nach der Wahl wiederkehrt, sieht das Justizministerium sich genötigt, sie vor der Öffentlichkeit zurückzuweisen. In dem Falle, der zur Unterlage der Behauptung dient, ist die Bewährungsfrist übrigens bewilligt worden, nachdem der Prüfungsausschuss des Landtags das Gnadengesuch des Gefangenen, nicht etwa ein Gesuch der Liga für Menschenrechte, der Regierung zur Berücksichtigung überwiesen hatte. Dieser Beschluß galt nach § 45 der Geschäftsordnung des Landtags als Beschluß des Landtags selbst, da ein Antrag auf Beschlußfassung in einer Bolligung innerhalb der geordneten Frist nicht gestellt worden war.

— **Dresden.** Vom Ertrinken gerettet. Am Montagabend gegen 7 Uhr fiel an der Ueberfähre in der Nähe der Saloppe ein neunjähriger Knabe in die Elbe. Er konnte von einem Reichwehrsoldaten vom Ertrinken gerettet werden.

— **Dresden.** Brand in der Dresdner Heide. Aus bisher noch unaufgeklärter Weise entstand am Weißerweg in der Dresdner Heide ein Brand, durch den ein hektar mannshoher Fichten- und Kiefernbestand vernichtet wurde. Den Bemühungen der zahlreich herangekommenen Feuerwehren und der Forstpolizei gelang es, den Brand bald einzudämmen.

— **Dresden.** Zu dem Waldbrand im Kreis Weißer Hirsch der Dresdner Heide wird noch ergänzend gemeldet, daß aus Dresden außer der Berufsfeuerwehr auch 120 Mann der Sipo erschienen waren, die die Brandstätte absperren. Der Brand wurde mit sechs Motorspritzgen bekämpft, die das Wasser aus der in der Nähe fließenden Driehnhöhle entnahmen. Erst gegen 1/18 Uhr war der Brand gelöscht.

— **Dresden.** Häufung der Selbstmorde. Kurz hintereinander wurde die Sanitätsabteilung der Feuerwehr nach drei verschiedenen Stellen zur Sauerstoffhilfeleistungen gerufen, die eine 69 Jahre alte Ehefrau, eine 45jährige Ehefrau und eine 21jährige Dienstmädchen betrafen. Alle drei Personen hatten sich in selbstmörderischer Absicht mit Gas vergiftet. Während in den beiden ersten Fällen der Tod bereits eingetreten war, konnte das Mädchen ins Leben zurückgerufen werden.

— **Dresden.** Aus dem Fenster gestürzt. Nachts wurde vor dem Hause am See 28 ein 35jähriger Handlungsgehilfe in bewußtlosem Zustande aufgefunden und in ein Krankenhaus gebracht, wo er kurz nach der Entlassung starb. Es wurde festgestellt, daß er beim Herausgehen aus dem im zweiten Stock befindlichen Fenster einen Sturz von 18 Metern erlitten hatte und auf die Straße stürzte.

— **Radeberg.** Einen schweren Tag hatte am Mittwoch die hiesige Feuerwehr. In mühseliger Arbeit hatte sie am Nachmittag mitgeholfen, den ausgedehnten Waldbrand in der Dresdner Heide zu bekämpfen. Da wurde sie abends in der 7. Stunde wieder alarmiert. Gewaltige Rauchmassen flüchten zum Himmel empor. Im Hofe der seit 1 1/2 Jahren stillgelegten Hirsch'schen Glasfabrik war das langgestreckte Pappdach der Stallungen in Brand geraten und gleich darauf standen die angrenzenden Schuppen ebenfalls in hellen Flammen. Die Feuerwehren griffen sofort planmäßig ein und konnten nach zwei Stunden jede Gefahr für die umliegenden Gebäude beseitigen. Die arbeitslosen Glasmacher halfen nach besten Kräften beim Löschen. Das Feuer ist durch Kinder erloschen, die in den verlassenen Schuppen mit Feuer gespielt hatten. Der entstandene Schaden ist nicht groß.

— **Schnitz.** Der im vorigen Jahre in Angriff genommene Bau eines eigenen Verwaltungsgebäudes der Stadtbank nähert sich dem Ende. Das Gebäude steht an der Königstraße und stößt unmittelbar an die Wca-Bank an. Durch großzügige Um- und Umbauten ist ein der heutigen Zeit angepaßtes Verwaltungsgebäude entstanden. Die bisher im Rathaus innegehabten Räume werden der Stadt und der Steuerkasse zugewiesen werden, während die Wohnungen in den oberen Stockwerken der Stadtbank schon bezogen wurden, wird in den nächsten Tagen auch die Verlegung der Stadtbank, der Sparkasse und der Girokasse nach den neuen Räumen vor sich gehen.

— **Zwickau.** orlich beim Obstgenuss. Ein Schwärmer aus Kirchberg hatte Erdbeeren gegessen und darauf ein Glas Bier getrunken. Er bekam heftige Schmerzen und mußte in das Krankenhaus Zwickau transportiert werden, wo er nach zwei Tagen langem qualvollem Leiden verstarb.

Wetter für morgen:

Sehr warm und teilweise schwül. Vorwiegend heiter, örtlich gewitterartige Störungen auf West- und Südwestdeutschland beschränkt, möglicherweise noch den westlichen Gebietsteil Mitteldeutschland berührend. Schwache bis mäßige Winde veränderlicher Richtung.